

# Calwer Wochenblatt

№ 107.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstag.  
Der Einschlagungsbeitrag beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Pf., die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 11. September 1897.

Stetigjähriger Abonnementspreis in der Stadt M. 1. 10  
ins Haus gebracht, M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.  
Außer Bezirk M. 1. 55.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 9. Sept. (Egdt.) Heute fand erstmals die Latrinen-Entleerung mittelst der Luftpumpe und geschlossener Fässer statt. Der Inhalt der Abtrittgruben wird mit Anwendung der Pumpe durch Gummischläuche, welche bis zu 30 m Entfernung vom Standpunkt der Pumpe reichen, in ein dicht verschlossenes Faß geleitet. In 4 Minuten wurde ein Trog mit 500 Liter geleert. Die ganze Einrichtung besteht aus einem Wagen mit der Luftpumpe, welche von 2 Männern bedient wird, 1 Wagen mit Gummischläuchen und 2 Wagen mit je einem luftdicht verschlossenen Faß mit 975 und 785 Liter Gehalt. Die Füllung eines der Fässer erfordert mit dem notwendigen Hin- und Herfahren durchschnittlich 1 Stunde Zeitaufwand, da auch Abtrittgruben mit 1—200 Liter vorkommen. Die Entleerung vollzieht sich beinahe geruchlos, somit in keiner die Hausbewohner belästigenden Weise. Unbedingt verboten ist es, daß in die Abtritttröge Gegenstände geworfen werden, durch welche die Schläuche verstopft werden können, wie z. B. alte Bürsten, Besen, Schuhe, Lumpen und dergl. Wo derartige Gegenstände sich in einem Trog befinden, ist der Inhaber desselben für den entstehenden Schaden verantwortlich. Der Hausbesitzer ist verpflichtet, bei Oberfröhner Entenmann rechtzeitig anzumelden, wenn der Trog entleert werden soll, es muß dies mindestens 4 Tage vorher geschehen, ehe der Trog voll ist und der straffällige Zustand des Ueberlaufens eintritt. Die Kosten der Entleerung werden an der Hand der gemachten Erfahrungen von der Stadtspitze zum Selbstkostenpreis billigt berechnet. Wenn sich die Einwohner an dieser für sie ganz bequemen Einrichtung zahlreich beteiligen, ist es zweifellos, daß der Aufwand billiger zu stehen kommt als früher. 1000 Liter werden durchschnittlich zu 2—4 M. entleert werden können. Die Entleerung kleinerer Gruben wird der Mühe und dem Zeitaufwand entsprechend verhältnismäßig höher zu stehen kommen als die Entleerung größerer, es empfiehlt sich deshalb größere Behälter anzuschaffen. Es wird wohl in Aussicht genommen werden dürfen, daß sich die Einwohner gerne an dieser höchst zweckmäßigen Einrichtung beteiligen, durch welche manche der Gesundheit nachteilige und die Luft verunreinigende Zustände auf billige und bequeme Weise beseitigt werden können. Ueberlauflassen, Andrehen der Tröge, Undichtigkeit derselben, das Entleeren der Fäkalstoffe in Dunggruben in der Nähe der Häuser und manches ähnliche Andere darf polizeilich nicht geduldet werden und es kann mit umso größerem Nachdruck auf Beseitigung dieser Mißstände gedrungen werden, nachdem so günstige Gelegenheit zu nachhaltiger Durchführung einer besseren Ordnung geboten ist. Art. 26 der Bauordnung sieht vor, daß durch statutarische Bestimmungen allgemein die Wegschaffung des Inhalts der Abtritte unter Benützung eines neuen Systems der Entleerung angeordnet und eine auf das Eigentum der Abfallstoffe gegründete Einwendung nicht erhoben werden kann.

Aus dem Bezirk Nagold, 6. Sept. Die Raupe des Kohlweißlings richtet in manchen Krautgärten unseres Bezirks durch massenhaftes Auftreten beträchtlichen Schaden an. — Durch die anhaltende regnerische Witterung konnten im westlichen Teil des

Bezirks die Habersfelder noch nicht geräumt werden, auch liegt manches Dehndgras auf den Wiesen, das nicht gebürt werden kann.

Stuttgart, 7. Sept. (Auch ein Jubiläum.) Bei einem hiesigen Werkmeister bat gestern ein Maurer für heute um Urlaub. Als Grund gab er an, es seien heute 40 Jahre, daß er an einem Neubau 3 Stock hoch herabgestürzt sei, ohne Schaden zu nehmen. Diesen glücklichen Jubiläumsturztag pflege er zu feiern!

Stuttgart, 8. Sept. (Schwimmsport.) Soeben giebt der „Schwimmerbund Schwaben“ seine Ausschreibung für das auf 10. Oktober projektierte große Stuttgarter Preiswettswimmen, Springen und Tauchen bekannt. Eingeladen sind sämtliche dem Deutschen Schwimmverband Angehörige, sowie Einzelvereine und Einzelschwimmer. Das Programm umfaßt 10 Nummern und scheint das Schwimmen schon dadurch interessant zu werden, als zu erwarten steht, daß — zum ersten Mal in Stuttgart — aus weiterer Entfernung kommende, erprobte Schwimmer in unserer Schwimmbad um die Palme des Sieges ringen werden.

Stuttgart, 9. Sept. Gestern Abend 7/9 Uhr ist von dem Zug 215 an dem ersten Uebergang oberhalb des Hauptmagazins bei Eßlingen ein mit 3 Pferden bespanntes Fuhrwerk, welches den Uebergang passieren wollte, verunglückt worden. Das vordere Pferd wurde sofort getötet, die beiden anderen verletzt. Der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon. An mehreren Personenwagen wurden die Fußtritte weggerissen oder verbogen, so daß dieselben in Klümpchen abgestellt werden mußten. Ob der Fuhrmann den Schlagbaum selbst geöffnet, oder ob derselbe nicht geschlossen war, wird die Untersuchung ergeben.

Der Schaden, den die württ. Eisenbahnverwaltung durch das Unwetter in der Nacht vom 30. auf 1. Juli d. J. in den Bauamtsbezirken Jagstfeld, Heilbronn und Hall an Gebäuden (Dächern, Kaminen, Fenstern etc.) und an der Bahn mit ihren Zubehörenden erlitten hat beläuft sich, so schreibt man dem Schw. M., auf rund 30000 M. Die Wiederherstellungsarbeiten sind in der Hauptsache vollzogen. In der genannten Summe nicht enthalten sind die gewährten Nachschüsse an Pächter von Eisenbahngrundstücken.

Cannstatt, 8. Sept. In die hier im Juni d. J. ausgeführten schweren Diebstähle, scheint jetzt Licht zu kommen. In Stade in Hannover ist der mit mehrjährigen Zuchthausstrafen vorbestrafte Gustav Barth, Droguist aus Weiskirchen in Schlesien, als er eben wieder einen Diebstahl ausführen wollte, festgenommen worden, bei welchem sich eine hier gestohlene Pariser Reiseuhr im Wert von 185 M. neben anderen Gegenständen und 800 M. Geld vorfand.

Eßlingen, 8. Sept. Gestern sprang zwischen Zazenhausen und Münster ein Bahnwärter in den Neckar und ertrank. Rost und Müze lagen am Ufer. In der Nähe stehende Leute hörten wohl noch Hilferufe, konnten aber denselben nicht mehr retten. Der Leichnam wurde noch nicht gefunden.

Hohenheim, 7. Sept. Heute nachmittag kam der Obstertrag des Instituts, meist Birnen, zur öffent-

lichen Versteigerung, wozu sich zahlreiche auswärtige Liebhaber einfanden. Die Preise stellten sich sehr hoch; für ca. 50 Ztr. wurden 830 M. erzielt. Der Zentner Obst kommt somit im Durchschnitt auf 16 M. 60 Pf. zu stehen.

Tübingen, 9. Sept. Seit etwa 8 Tagen wird hier Bäder L. vermist. Trotz allen Nachforschungen konnte von seinem Verbleib keine Spur entdeckt werden. Es ist um so auffälliger, als sich das Geschäft des Vermissten einer guten Kundschaft erfreut.

Gutenbergs, 9. Sept. Zum einem hiesigen Einwohner kam gestern ein Zigeuner mit der Bitte, er möge ihm für alte 1 Markstücke solche neuerer Prägung austauschen, worauf der Mann auch einging. Zu seinem Schrecken bemerkte er nach Weggang des Zigeuners, daß ihm von seiner Burschenschaft 1 Zehnmarkstück fehlte, welches der Zigeuner auf geschickte Weise zu entwenden gewußt hatte. Von dem Dieb hat man trotz eifrigster Nachforschung noch keine Spur.

Vom Bottwarthal, 9. Sept. Die immer wieder regnerische und kühle Witterung des Septembers, welche nach Prof. Falb sich noch nicht bessern soll, beeinträchtigt die vor etlichen Wochen so befriedigenden Herbstausichten um ein bedeutendes. Die Reife der Trauben, welche zwar Dank der erklüftlichen Anzahl von Sommertagen sehr vorgeschritten ist, ist durch das kühle, nasse Wetter in etwas verzögert und hat auf die ohnehin durch künstliche Einwirkung kaum in Gesundheit erhaltenen Reben nachteilig gewirkt, so daß die 2 Hauptfeinde der Trauben im heurigen Jahrgang, das Oidium und die Blattfallkrankheit, immer wieder neuen Stoff zum Ansatz erhalten konnten. Auch die übrigen noch draußen stehenden Gewächse, insbesondere die Kartoffeln, haben durch die beständige Nässe gelitten. Sehnsüchtig erwartet man daher beständig trockene und warme Witterung. Auch für unsere Gegend ist durchschnittlich, wenn gut geht, ein halber Wein-Herbst zu erwarten; der Grad der Güte steht noch in Frage. Die Preise für ältere Weine sind deshalb bei den augenblicklichen Ausichten nicht gesunken, eher gestiegen. Von da und dort werden schon Weinkäufe gemeldet und zwar 170 M. per Eimer. Empfehlenswert wäre es jedenfalls für Konsumenten und Produzenten, derartige vorläufige Käufe zu unterlassen, solange noch die Weiterentwicklung der Reife durch die zweifelhafte Witterung in Frage gestellt ist.

Ottmarsheim, 9. Sept. Die Hopfenernte ist hier im Gange, leider immer wieder durch das tägliche Regemwetter unterbrochen. Die Erträge können auf eine halbe Ernte geschätzt werden. Ein Produzent hat schon Käufe abgeschlossen und zwar in der Höhe von 95 M. per Ztr. Der Hopfenbau — teils Stangen, teils Drahtanlagenbau — ist hier ein ziemlich ausgedehnter. Die Dolden sind recht vollkommen und zeigen sie Dank des früheren trockenen Aufwachsens starken Lupulinanfaß.

Heilbronn, 8. Sept. Eine in der Lohthorstraße wohnende Arbeiterfamilie verfuhrte in vergangener Nacht einen solchen Standal, daß die ganze Nachbarschaft in größter Weise in ihrer Nachtruhe gestört wurde. Die hiegegen einschreitenden Schutzleute fanden kein Gehör, sondern wurden in der un-

verschämtesten Weise behandelt. Die förmlich rasende Frau stieß den Schuhmann auf die Brust, wollte ihn zur Thüre hinausbefördern und verlangte einfach auf die Polizeiwache verbracht zu werden. Da diesem Wunsche nicht entsprochen wurde, so sprang sie selbst zur Wache und gebärdete sich derart, daß nichts anderes übrig blieb, als sie in Verwahrung zu nehmen. Die Frau war ohne Zweifel betrunken.

Heilbronn, 9. Septbr. Am vergangenen Sonntag nacht glaubten 2 Besucher der Ausstellung aus Karlsruhe, es seien ihnen ihre Taschenuhren hier entwendet worden. Nunmehr mußten sie selbst zugeben, daß sich ihre Uhren wieder vorgefunden hatten und zwar in den Taschen ihrer Ueberzieher. Wie dieselben dorthin kamen, scheint den Betreffenden selbst räthselhaft.

Heilbronn, 9. Sept. Beim Bau der hiesigen neuen Friedenskirche waren gestern Arbeiter mit dem Hinaufschaffen von Mörtel auf den Turm beschäftigt, was mittels eines Gasmotors geschieht. Als die leeren blechernen Behälter zurückgingen, stürzte plötzlich einer derselben auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise aus einer Höhe von etwa 20 m herab und traf 2 Mann, welche mit Anführen von Beton beschäftigt waren. Einer der Betroffenen erhielt eine solche Verletzung am Hinterkopf, daß er bewußtlos in das Spital verbracht wurde. Der andere wurde leicht verletzt und befindet sich in seiner Wohnung.

Crailsheim, 8. Sept. Dem gestrigen Viehmarkte wurden im ganzen 195 Stück Vieh zugetrieben, wovon 99 Stücke mit einem Gesamterlös von 26 126 M verkauft wurden. Gesucht war Fettoch. Von 58 Ochsen wurden 25 zum Preise von 325-480 M per Stück, von 40 Stieren 27 zu 120-416 M, von 53 Kühen 22 zu 140-300 M und von 44 Rindern 25 zu 90-252 M abgesetzt.

Kottweil, 7. Sept. Gelegentlich einer Feuerwehrtage teilte Stadtschultheiß Gläcker den Chargirten mit, daß die Stadtverwaltung sämtliche 450 Feuerwehrlente in der Weise versicherte, daß bei Jedem, der infolge der Löscharbeiten bei einem Brandfalle mit Tod abgeht, die Hinterbliebenen 2000 M erhalten. Es wurde diese Fürsorge mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen.

Münsingen, 8. Sept. Mit Tagesgrauen rückten heute die Truppen der 51. Infanterie-Brigade (v. Fischer) vom Münsinger Barackenlager ins Manöver ab. Den Winter über liegt im Lager nur ein Arbeits- und Wachkommando in der Stärke einer Compagnie. Mit dem Abziehen der Truppen, schlossen auch die mancherlei Geschäftsunternehmungen (photographisches Atelier, Fiseurgeschäft, Kaufbuden u. s. w.) ihre Thüren; nur das Fezer'sche Hardthotel bleibt auch den Winter über im Betrieb. Der Geschäftsgang bei Wirten und Kaufleuten der in der Nähe des Barackenlagers liegenden Ortschaften war in diesem Sommer durchs Militär ein flotter. Auch der Bauer zog indirekt Nutzen aus dem Schießplatz, da er infolge der Fleisch- und Wurstlieferung ins Lager sein Vieh immer sicher und zu guten Preisen an die Metzger absetzen konnte.

Wangen, 9. Sept. Infolge der letzten Regengüsse ist der Fluß Argon an verschiedenen Stellen über die Ufer getreten und brachte ziemlich viel Treibholz mit. Auch in die Räumlichkeiten des Souterrains der hiesigen Baumwollspinnerei ist das Wasser eingedrungen und verursachte großen Schaden.

Bfrozheim, 8. Sept. Die in der hiesigen Presse gegebene Anregung, bedürftige Typhuskranke zu unterstützen, hat seitens der hiesigen Bevölkerung eine ganz erfreuliche Aufnahme gefunden. Vor wenigen Tagen erst ist derselbe ergangen und schon konnte gestern eine erste Dankagung veröffentlicht werden, in welcher über den Empfang von nahezu 800 M allein an Geld quittiert wird. Da die Sammlung kaum begonnen hat, und der Wohlthätigkeitsfuss in unserer Stadt ein besonders ausgeprägter ist, so ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß in den nächsten Tagen die Beiträge recht reichlich fließen werden.

Bfrozheim, 9. Sept. Tragisch endete eine hiesige Familie, aus Mann und Frau bestehend. Die Frau starb am Typhus, was der Witwer sich so zu Herzen nahm, daß er sich jetzt in seiner Behausung erhängt hat. — Die Typhusepidemie, welche man schon dem Erlöschen nahe erachtete, weil nur noch vereinzelte Neuerkrankungen vorkamen, hat in den

letzten Tagen wieder zugenommen. So sind gestern wieder 6 neue Fälle bekannt gegeben worden.

Karlsruhe, 7. Sept. In Unterwangen bei Bonndorf sind 24 Gebäude abgebrannt. Das Feuer brach in der Nacht vom Sonntag zum Montag zwischen 10 und 11 Uhr am Westende des Ortes aus und verbreitete sich so schnell, daß es aussah, als wäre an verschiedenen Orten zu gleicher Zeit Feuer ausgebrochen. Um halb 12 Uhr standen 24 Häuser in Flammen. Hilfe wurde aus den umliegenden Orten requiriert, die denn auch auf raschestem Wege herbeieilte. Der Feuerschein in dem brennenden Dorfe beleuchtete auf Stunden weit die Straßen, die in der Umgegend des Ortes einen traurigen Anblick boten. Ueberall brüllendes, herumirrendes Vieh, Wagen mit Hausrat beladen. Darauf weinende und wimmernde Kinder. Eine Wöchnerin mit ihrem drei Tage alten Kinde und einem fünfviertel Jahre alten Kinde wurde von Feuerwehrlenten aus dem brennenden Hause getragen. Vor der Ort in der Nacht schon einen tief traurigen Anblick, so vertiefte sich dieser am Morgen noch mehr. Zwischen den glimmenden qualmenden Trümmern und Ruinen, die ein neuer Sturmwind aufs neue in Flammen zu setzen drohte, irren die armen Bewohner mit vom Regen durchnässten Betten mit ihren Kindern umher, nach einem geschützten Plätzchen suchend. Die Ursache der Katastrophe wird allgemein in Brandstiftung vermutet. Das Glend ist groß und Hilfe der Nächstenliebe dringend notwendig.

Karlsruhe, 8. Sept. Ein förmlicher Wettlauf hat sich unter den Frauen der Residenz entsponnen, seitdem ein bekannter Ramißbazar auf der Kaiserstraße „wegen Neuorganisation des Geschäfts“ sich entschlossen hat, „das Kaufhaus mit vollständig neuen Waren zu eröffnen“ und deswegen einen „großen Ausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen“ zu veranstalten. In hellen Scharen ziehen die kaufstüchtigen Frauen nach dem mit mächtigen Plakaten besetzten Laden, in dessen Innerem eine Kopf an Kopf gedrängte Menge wenigstens ein Stück von den fabelhaft billigen Sachen zu erblicken sucht. Die Preise sind auch zu verlockend: 200 Stück Stechnadeln (auf Rosapapier!) 4 S; 23 Bund Haarnadeln 10 S; 1 Rolle farbige Knopflochseide 2 S; 12 Dtz. Stiefelknöpfe 10 S; 23 Fingerhüte 10 S; 2 Paar farbige Handschuhe 6 S; 6 Stück Ansichtskarten von Karlsruhe 10 S; 1/2 Dtz. Damen Taschentücher mit Hohlraum und farbiger Rante 80 S u. s. w. Und da soll der kleine Geschäftsmann noch konkurrieren können!

Heidelberg, 7. Sept. Der Kaufmann Rohrmann, welcher bekanntlich durch sein fahrlässiges Schießen am Neckar den Tod einer Frau verursachte und dafür eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten erhielt, hat sich auf gütlichem Wege mit dem Witwer, Herrn Fährmann Georg Sommer in Schlierbach, dahin verglichen, daß er letzterem 7000 M als Entschädigung bezahlt.

Hamburg, 8. September. Der französische Touristendampfer „Verfaillies“ traf heute, von einer Nordlandreise kommend, hier ein. An Bord desselben befinden sich neben einer aus 100 Personen bestehenden Gesellschaft von Franzosen 2 Offiziere und 90 Mann von der Besatzung der französ. Kriegsschiffe, die kürzlich den Präsidenten Faure nach Rußland brachten. Dieselben waren bei der Abfahrt der Kriegsschiffe in Petersburg zurückgeblieben.

Como, 10. Sept. Der Gerichtshof beendete gestern den Prozeß, betr. den Bankrott der Bank von Como und verurteilte den Hauptangeklagten Zuraghi wegen betrügerischen Bankrotts und fortgesetzten Betrugs zu 7jährigem Zuchthaus, 2500 Lire's Geldstrafe und aberkannte demselben die Fähigkeit zur Velleidung öffentlicher Ämter. 20 andere Angeklagte wurden zu verschiedenen Strafen verurteilt, darunter Dr. Mariani in contumacia zu 64, der Adokat Gelmi zu 54, Marquis Colocci zu 51, Platner zu 38, Erra zu 36 Monaten, einer wurde freigesprochen. Alle Verurteilten wurden zur gemeinsamen Kostentragung und Schadloshaltung der Gläubiger verpflichtet.

Konstantinopel, 10. Septbr. Der österreichische Dampfer „Joan Braili“ stieß im Hafen gestern abend infolge starker Strömung mit einem englischen Dampfer zusammen. Der österreichische Dampfer ist gesunken. Die 22 Personen zählende Besatzung wurde von Stationschiffen gerettet. Das österreichische Kanonenboot rettete 11 Personen.

**Vermischtes.**

Ein Geschenk Faures. Herr Felix Faure, der jetzt in Havre von den Strapazen der russischen Reise ausruht, widmet sich besonders dem edlen Maidwerk. An Gelegenheit hierzu fehlt es ihm nicht, denn jeder Besitzer großer Jagdgründe in der Seine Inférieure rechnet es sich zur Ehre an, das Staatsoberhaupt, das vom Zaren umarmt worden ist, zu Gast zu bitten. Am Donnerstag hat Herr Faure, dem „Gaulois“ zufolge, bei seinem Freunde Dubosc in dessen Jagdrevier bei Etretat 19 Hasen, 28 Rebhühner und 7 Wachteln geschossen. Davon sandte er sechs Hasen, ein Duzend Rebhühner und ein halbes Duzend Wachteln dem Kaiser Nikolaus, um ein Versprechen zu halten, das er, wie es scheint, der Kaiserin gegeben hat.

Der längste Tunnel der Welt wird in den Verein. Staaten, wenn alles nach Wunsch geht, in sieben Jahren fertiggestellt sein. Dieser Tunnel wird unter dem Pike's Peak und dessen Vorgebirge hindurchgehen und soll eine Länge von 32 Kilometer erhalten. Er beginnt in der Nähe der alten Town Colorado City und endet am Four Mile Creel in Fremont County. Sein Zweck ist nicht nur, die verschiedenen Orte am Pike's Peak mit einander in schnellere Verbindung zu bringen, sondern auch die Beschaffenheit der Lager in dieser großen Tiefe zu untersuchen. Diesem Zwecke sollen besonders 10 Meilen Seitentunnel dienen, die den ganzen Cripple-Creel-Bezirk in einer Tiefe von 2500 Fuß gewissermaßen durchsieden werden. Die Arbeiten haben an beiden Enden des Haupttunnels bereits begonnen. Die Unternehmer berechnen zufolge einer Mitteilung des Bureaus für Patentschutz und Verwertung, Dr. J. Schanz u. Cie., Berlin, Breslau, Rattowitz, Köln, Leipzig, Stuttgart, Mannheim, Würzburg, die durchschnittlichen Kosten auf 80 Dollars per Fuß, so daß die Gesamtkosten sich auf 22 Millionen Dollars belaufen werden.

**Litterarisches.**

Illustrierter Donaubote, Haus- und Volkskalender von G. Seuffer. Verlag J. Ebner, Ulm. Preis 20 S. Soeben ist dieser beliebte Kalender für das Jahr 1898 erschienen und stellt sich diesmal mit besonders reichem Inhalt vor. Außer dem Kalenderium mit Notizkalender und den üblichen Marktverzeichnissen, Münztabelle, Post- und Telegraphentaxen u. bringt er außergewöhnlich viel Unterhaltung: eine gefühlvolle Novelle „Frau Försterin“ und eine Humoreske „Postwagenabenteuer eines Bräutigams“, sowie einige kleinere schwäbische und andere Geschichten; dann aber hat der Herausgeber für diesen Jahrgang sein poetisches Füllhorn besonders weit aufgethan und schüttet einen ganzen Schwarm der gemüthlichsten, heitersten und nettesten Gedichte, Schwänke und Scherze über den Leser aus, so daß es nur so eine Freude ist. Herr G. Seuffer ist ja ein bekannter Meister in diesen schwäbischen Sachen, und überall im Schwabenland wird man auch diesen neuesten Jahrgang des „Illustrierten Donauboten“ von Herzen willkommen heißen.

**Standesamt Calw.**

- Geborene: 5. Sept. Lydia Glise, Tochter des Karl August Gengenbach, Goldarbeiters hier.
- Getraute: 4. Sept. Nikolaus Franzesch, Maschinenstricker hier und Wilhelmine Ditzelwenger hier.
- Gestorbene: 6. Sept. Gottlieb Sted, Dekonomen Witwe, Friederike geb. Dörcher hier, 62 Jahre alt.

**Gottesdienste**

am 13. Sonntag nach Trinit., 12. September. Vom Turm: 429. Der Kirchenchor singt: Ges. Buch Nr. 430, Vers 1 und 3. Predigt 423: „Nicht Dyrer und nicht x.“ 9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Roos. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Mittwoch, 15. September, 7 Uhr früh: Betstunde im Vereinshaus.

**Reklameteil.**

**Gefährlich** und unappetitlich ist es Fliegen gift in Teller aufzustellen. Wer diese Qualgeister auf einmal in 5 Minuten los werden will, benütze nur das weltberühmte „Palma“ von Apoth. Eug. Lahr in Würzburg. (Siehe heutiges Inserat.)

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Wildberg.**

**Marktanzeige mit Schäferlauf und Marktstände-Verpachtung.**

Am Dienstag, den 21. ds. Mts., wird der **Vieh- und Krämermarkt** dahier abgehalten und damit der

**Schäferlauf**

mit den weiteren Volksbelustigungen in Verbindung gebracht, wozu Freunde von Volksbelustigungen zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen sind.

Diejenigen, welche den Schäferlauf mitmachen wollen, haben sich zuvor persönlich oder schriftlich bei dem Stadtschultheißenamt anzumelden.

**Die Verpachtung der Krämerstände**

wird am Montag, den 20. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, sowie aller übrigen Standplätze am Dienstag, den 21. ds. Mts., als am Markttag, morgens 8 1/2 Uhr, auf hiesigem Rathause vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. September 1897.

**Stadtpflege.**  
Geiger.

R. Amtsgericht Calw.

**Das Konkursverfahren**

über das Vermögen des **Jakob Schneider**, Bäckers in Calw, ist heute wegen Mangels an Masse eingestellt worden.

Den 7. September 1897.

Oberamtsrichter:  
Fischer.

Im Vollstreckungswege verlaufe ich am **Mittwoch, den 15. ds., mittags 1 Uhr**, gegen Barzahlung in der Wohnung des Wagenrevidenten **Schrad** im Hengstettergäßle ungefähr

**2 Km. gespaltenes Holz und ca. 30 Fäßel Meißig.**

Anschließend an obiges wird ein **kleiner Ertrag Kartoffeln** bei der Fabrik **Tanneneck** verkauft.

Biedermann,  
Gerichtsvollzieher.

**Verkauf.**

Im Zwangs Vollstreckungswege verlaufe ich am **Dienstag, den 14. September**, in **Agendbach**

**eine Kuh,**



wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft vormittags 11 Uhr beim Rathhaus in Agendbach.

Gerichtsvollzieher  
Schumacher.

**Privat-Anzeigen.**

Hirsau, 10. Sept. 1897.

**Traueranzeige.**

Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Tochter und Schwester

**Clara Segna**

nach langem, schweren Leiden Donnerstag nachmittag sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige:

**Fanny Jüdler**

**Hermann Gorgus**

Verlobte.

Hirsau

10. September 1897.

Ulm

**Sonntag Abend Erbauungsstunde im Vereinshaus.**

von 8—9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Nächste Woche backt Laugenbrezeln**

**Bäcker Maier.**

**Frauen und Mädchen**

finden als Gespülerinnen bei gutem Lohn dauernde Stelle bei

**J. F. Staelin & Söhne, Tanneneck und Gentheim.**

**Zahntechnik.**

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst. Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

**Ed. Bayer in Calw.**

**Wilhelm Kolb,**

**Biergasse,**

**empfiehlt seine reichhaltigen Mustercollectionen**

in **Buckskin, Chevrots, Lederzieherstoffen,**

aus den renommiertesten Häusern, in verschiedenster Webart und in Farbstellung von hervorragender Schönheit.

**Schwarze Tuche, Croise's u. Satins** in den besten Qualitäten und echter Farbe.

Um gefl. Beachtung bittet der Obige.

**Schulhefte**

sehr preiswert bei

**Emil Georgii.**

**Schweineschmalz,**

garantiert rein, pr. Pfd. 50  $\mathcal{L}$ , empfiehlt **Fr. Wackenhuth.**

**Neues Sauerkraut**

(Filder),

das Pfund 10  $\mathcal{L}$ , empfiehlt **Hermann Romberg.**

**Gesucht**

wird in Hirsau oder Liebenzell für Ende April 1898 eine Wohnung mit 6—8 Zimmern, zum dauernden Aufenthalt, oder ein kleineres Häuschen zu pachten oder kaufen.

Ausführliche Anträge mit Preisangabe befördert unter **J. G. 100** die Red. ds. Blattes.

**Einladung.**



**Sämtliche Gesang-Vereine des Nagoldthales und Umgebung** (oder deren Vertreter), werden hiemit ersucht, am **26. Sept. mittags 2 Uhr**, im **J. Dreiß'schen Saale** behufs Gründung eines **Nagold-Gau-Sängerbundes** sich einzufinden.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

im Namen der beteiligten Vereine:  
**Die Concordia Calw.**

**Programm**

zu dem am **Sonntag, den 12. September ds. J.**, stattfindenden

**I. Stiftungsfeste**

des

**Radfahrer-Vereins Hirsau.**

**Von 1/8 Uhr ab:** Empfang der eintreffenden Gäste im Gasthof z. Röhle.

**8 Uhr 20 Min.:** Straßenrennen Hirsau—Wildberg, 34 km. 5 Preise (vor-

ausichtlich Zeitmedaillen).  
Offen für Mitglieder des Radfahrervereins Hirsau. Einsatz 1 Marl.

**9 Uhr:** Frühstücken im Waldhorn und Empfang der zurück-

kehrenden Rennfahrer.

**12 1/2 Uhr:** Gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthof z. Röhle. (An-

meldung erwünscht).

**2 Uhr:** Vereinswettfahren über 4000 m.

Offen für Mitglieder des Radfahrervereins Hirsau. (Jeder sich beteiligende Rennfahrer hat einen Preis von mindestens 3 Marl zu stiften.)

**3 Uhr:** Hauptfahren 4000 m. Offen für Mitglieder der Rad-

fahrervereine Hirsau und Calw. Einsatz 3 Marl.

Preise: 1 silbervergoldete Medaille, 2 silberne und 1 Bronzemedaille.

**Rennungs-schluss am 9. September abends 4 Uhr.**

**4 Uhr:** Preisverteilung im Gasthof z. Schwanen mit nach-

folgendem Konzert und Tanzunterhaltung.

Der Radfahrerverein Hirsau erlaubt sich hierzu die werten H. Sports-

genossen, sowie Freunde und Gönner des Radfahrersports ergebenst einzuladen.

Hirsau, 6. September 1897.

**Radfahrerverein Hirsau.**

Der Vorstand: (gez.) **Wiltfarz.** Schriftwart: **Häuser.**

**Mein Musikunterricht**

beginnt wieder am **14. ds. Mts.**

**Carl Hirschberger,**  
Kapellmeister.

**Farben, Lacke und Oele**

in allen Sorten, billigt bei

**C. Gerva.**

**Luftkurort Bleiche**

im Schweinbachthal bei Hirsau.

Herrliche Lage.

Beste Verpflegung.

Mässige Preise.

**Bellebter Ausflugsort.**

**Fritz Bösenberg.**

**Hirsau.**

**Feinstes helles Tafelbier**

Brauereifüllung, à Flasche 25  $\mathcal{L}$ .

**Prima Hell-Export-Bier**

à Flasche 20  $\mathcal{L}$ .

— aus der Brauerei **Veckh, Pforzheim.** —

liefert jedes Quantum franco ins Haus

**Fr. Häuser z. Schwanen.**



### 4<sup>0</sup> Württemberg. Staatsobligationen.

Die Inhaber 4<sup>0</sup> Württ. Obligationen von den Jahren 1875 bis 1887 werden aufgefordert, dieselben in Bälde zur Abstempelung auf 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % einzureichen.

Zur Besorgung empfiehlt sich

**Emil Georgii,**  
Bankgeschäft.

Marmor Granit Syenit Sandstein  
**ERNST STAUD.**  
BILDHAUER-CALW.  
Specialität Grabdenkmäler

Wegen Uebergabe meines Geschäfts verkaufe ich in bevorstehender Verbrauchszeit mein vollständiges Lager in

## Glas, Porzellan und Steingut,

sowie versch. Lampen und Lampenteile

zu herabgesetzten Preisen. Eventuell würde auch Alles an einen Flaschner oder eine Glashandlung verlaufen. Um geneigten Zuspruch bittet

**G. Krimmel.**

## Die Färberei und chem. Waschanstalt

von **G. Schweiher,** Pforzheim,

empfehlen sich bei prompter und solider Bedienung.

Färberei zertrennter und unzertrennter Herren- und Damen-Garderobe. Chemische Waschanstalt für sämtliche Herren- und Damen-Garderobe.

Annahme-Stelle für Calw bei

Frau Bugmeister Gätchen Falber.

## Für Weinbändler.

Zum bevorstehenden Herbst empfiehlt sich das Weinkommissionsgeschäft von

### J. Simon in Ungstein

zum Einkauf von Portugieser- und Weißmost in Ungstein und Umgegend. Fünf Kellern, ca. 18,000 Liter haltend, stehen zur Verfügung.

Streng reelle Bedienung. Vorherige Mitteilung der H. Käufer erwünscht. Man bittet, um Verwechslungen zu vermeiden, sich genau zu wenden an

**J. Simon,** Ungstein-Dürkheim,  
Rheinpfalz.

## Pitch-Pine,

sowie

## Russische Tannen- u. Forchen-Riemen

künstlich getrocknet, gehobelt und gefügt, oder mit Nuth und Feder, liefert in allen gangbaren Längen und Stärken

**Rob. Bürkle,**  
Säge- und Hobelwerk,  
Pforzheim.

Direkter Bezug aus Amerika und Rußland, kein Zwischenhandel. Trockenanlagen.

## Sie sind stets sicher



Schutzmarke.

eine wirklich das Schuhzeug dicht und dauerhaft machende Schuhschmiere zu erhalten, wenn Sie

**Gentner's Schuhfett (Thranfett)**  
in roten Dosen mit dem Kaminfeger und der Firma

**Carl Gentner in Göppingen** verlangen.

In Calw zu haben in den meisten Geschäften, in Girsau bei Otto Fiedler, in Liebenzell bei Gust. Weil.

Druck und Verlag der H. D. Schläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Hoff in Calw.

## Druckarbeiten

liefert in schöner Ausführung rasch und billig die

Druckerei ds. Blattes.

Zwecks geordneter und schonender Aufbewahrung werden alle Arbeiten in Cartons geliefert. — Preis billiger als die der auswärtigen Concurrenz.

## Handelsschule Ravensburg.

(Nächste Aufnahme am 4. Oktober).

In dieser Lehranstalt mit Pensionat finden jüngere wie ältere Zöglinge freundliche Aufnahme und Gelegenheit zu gediegener Ausbildung für:

I. Kaufm., gewerblich-industrielle Berufsarten,  
II. Vorbereitung u. Prüfung für den Württ. Eisenbahn-, Telegraphen- und Reichspostdienst.

III. Vorbereitung zum Examen für Einjährig-Freitwillige.

Gute Verpflegung und Beaufsichtigung im Pensionat; Prospekte und Referenzen durch die Direktion: C. Lehmann.

## Neues Sauerkraut

(Zilder).

pr. Pfund 10 S, empfiehlt

**D. Herion.**

Anerkannt beste Fabrikate!



Ueberall zu haben!

## Asphalt,

Dachpappen bester Qualität, Asphaltrohren für Abortleitungen, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstrich.

**Richard Pfeiffer, Feuerbach,**  
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.  
Lager hält Herr Hugo Rau, Calw.

**Dalma**  
tötet in fünf Minuten alle  
**Fliegen,**  
Schnaken, Flöhe, Wanzen  
in Zimmer,  
Küche oder Stallung unter  
**Garantie.**  
Nicht giftig!  
Dalma ist nur  
leicht in mit  
verflieg. Flaschen  
zu 30 u. 50 Pfg.  
Staubbeutel  
unbedingt notwendig, hält  
jahrelang, 15 Pfg. Zu haben  
in Calw in der Neuen  
Apotheke.

## Zu verkaufen

ein gut erhaltener Kleiderkasten und eine Bettlade.

Wo, sagt die Red. d. Bl.

Einen alten

## Tisch und Stuhl

sucht

Schuhmacher Gintner.

## Sanner's Patenthahnen,

mit Leerlauf nach Hahnenstich, empfiehlt für jetzige Verbrauchszeit billigt

**G. Krimmel,**

(Alleinverkäufer für Calw u. Umgegend).

Roten

## Saadinkel

verkauft

**G. Saydt, Brauerei.**

## Sehr billig!!!

Ein Fahrrad  
ist wegzugshalber sehr billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Windhof.

Schönen roten

## Saadinkel

verkauft

**Johannes Bauer.**

## Ein Bursche

von ca. 15 Jahren wird als zweiter Hausknecht gesucht. Eintritt 1. Oktober. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Suche ein fleißiges

## Mädchen

oder jüngere Frau zum Garnhaspeln. Franz Schoenen.

Ich suche 2 reinliche, ehrliche

## Mädchen,

welche außer dem Hause schlafen, gegen gute Bezahlung.

**Georg Krimmel.**

Suche auf 1. Oktober ein ordentliches, fleißiges

## Mädchen.

Frau Beilmeister Krauß, Teuchelweg.

Gesucht wird bis zum 1. Oktober ein fleißiges, selbständiges

## Mädchen.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Ein fleißiges, jüngeres

## Mädchen

wird noch auf 1. Oktober gesucht.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Die heutige Nr. enthält eine Beilage der Firma Karl Geiger, vorm. C. Pfäfer, Agl. Sofffärberei, Stuttgart-Berg.

Hierzu 2 eigene Beilagen.



# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 107.

11. September 1897.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

## Im Banne der Rache.

Roman von D. Elfer.

(Fortsetzung.)

Freudiger Art schienen diese Gedanken nicht zu sein. Er hatte in früher Jugend schwer um sein Leben zu kämpfen gehabt. Sein Vater, der Historienmaler Rudolf Bentler, war früh gestorben. Eine ideal angelegte Natur, hatte er wohl einen guten künstlerischen Ruf, aber wenig materielle Güter hinterlassen und seine Witwe mußte zu dem Erwerb einer Zimmervermieterin greifen, um sich und ihre drei Kinder durchzubringen. Ihr ältester Sohn Gustav war zur Marine gegangen; ein unbezwinglicher Drang hatte ihn in der Welt herumgetrieben, jetzt war er Maschinist in der Kaiserlichen Marine und befand sich auf einem Kriegsschiff in Ostasien. Ihre Tochter Emma heiratete einen Kaufmann, Eduard Schulz, der in der Neuen Friedrichstraße eine kleine Droguenhandlung betrieb. Ihr jüngster Sohn Johannes hatte das Talent seines Vaters ererbt. Unterstützungen wohlhabender Verwandten und ein Stipendium ermöglichten Johannes den Besuch der Akademie; sein Talent verschaffte ihm einige Gönner, er arbeitete in den Ateliers berühmter Künstler, er verkaufte auch einige Bilder, aber der Beruf eines ernst strebenden Künstlers war von jeher ein dornenvoller. Auch Johannes erfuhr manche bittere Enttäuschung, er mußte sein Talent in den Dienst des Kunsthandwerks stellen, wollte er sich und seine tränkende Mutter auf anständige Weise durchs Leben bringen. Er gab Zeichenunterricht, er arbeitete für kunstgewerbliche Geschäfte, er machte das Zeichenlehrerexamen, um sich um eine Anstellung an irgend einer Schule bewerben zu können.

Es war ein mühevolleres, arbeitsames Leben, welches er führte. Nur die Hoffnung, doch noch die Höhen der freien Kunst zu erreichen, sowie ein schöner Idealismus und die Liebe zu seiner Mutter, die alle Entbehrungen, alle Mühe in sorgender Treue mit ihm teilte, hielten ihn aufrecht. Ein hell leuchtender Sonnenstrahl fiel in sein dunkles Leben, als er Cläre von Helden kennen lernte.

Er gab Zeichenunterricht in einem vornehmen Pensionat des Westens. Cläre von Helden war seine Schülerin. Sie war die Tochter eines höheren Regierungsbeamten, eines stolzen, vornehmen Mannes. Eine Mutter besaß sie nicht mehr; ihre ältere Stiefschwester war an einen Hauptmann a. D. von Dettelint verheiratet, in dessen Hause sie nach dem Tode ihres Vaters Aufnahme fand. Cläre von Helden war ebenfalls eine künstlerisch angelegte Natur, und Johannes lernte sie kennen und lieben. An eine Verbindung war aber nicht zu denken, solange Johannes sich nicht eine selbstständige, angesehenere Stellung in der Welt erworben hatte. Die Familie von Helden gehörte der vornehmen Gesellschaft Berlins an, ebenso Hauptmann von Dettelint, dem man freilich nachsagte, daß er Schulden halber seinen Abschied aus dem aktiven Dienst hatte nehmen müssen. Der Hauptmann hätte vielleicht der Werbung Johannes keine allzugroßen Hindernisse in den Weg gelegt, er war gutmütig, ein wenig leichtsinnig. Seine Gattin jedoch, Amalie von Helden, war von einem Hochmut auf ihren Namen und Stand besetzt, der jede Annäherung eines armen Künstlers und Zeichenlehrers unmöglich machte.

Dennoch würde Johannes diese Annäherung versucht haben, schon um Cläres willen. Aber diese selbst hat ihn inständig von jedem Versuch einer solchen Annäherung abzustehen und der Gedanke an diese Weigerung Cläres, ihr Verhältnis zu veröffentlichen, bereitete Johannes manche trübe Stunde.

Welchen Grund hatte Cläre, ihre Verlobung so geheim zu halten? Wenn sie das mündige Alter auch noch nicht erreicht hatte, so war sie doch alt genug, um selbstständig über sich verfügen zu können. Sie war allerdings abhängig von ihrer Schwester und ihrem Schwager, da sie selbst kein nennenswertes Vermögen besaß. Aber Johannes fühlte sich stark genug, auch noch für sie zu sorgen, seine Verhältnisse hatten sich in den letzten Jahren wesentlich gebessert, er war ständiger Mitarbeiter an mehreren illustrierten Blättern geworden und hatte begründete Aussicht, eine feste Anstellung als Zeichenlehrer zu erhalten. Er durfte mit Stolz von sich sagen, daß er sich durchgerungen hatte, daß er festen Boden unter den Füßen fühlte, daß er sein Ziel, eine selbstständige, ehrenvolle Stellung in der künstlerischen Welt in nicht allzulanger Zeit erreichen würde.

Und dennoch die Weigerung Cläres, ihr Geschick ihm anzuvertrauen! Er hatte die Empfindung, als ob ein Geheimnis hinter dieser Weigerung verborgen sei, als ob Cläre nicht ganz offen und wahr zu ihm wäre, als ob sie ihm etwas verbergen wollte, das bestimmenden Einfluß auf ihr Leben besaß.

Als er in Gedanken versunken dasaß, nahmen nicht weit von ihm ein Herr und eine Dame Platz. Der Herr in einen feinen Pelzüberrock gefüllt mochte die Vierziger kaum überschritten haben. Sein gelblich blaßes Gesicht, zeigte einen klugen, fast verschmitzten Ausdruck, der durch ein leicht spöttisches Lächeln noch er-

höht wurde, das um seine Lippen schwebte. Die Dame war eine stattliche Erscheinung, von einigen dreißig Jahren. In ihren dunklen Augen glühte eine innerliche, gewaltsam beruhigte Leidenschaft; eine nervöse Hast lag in allen ihren Bewegungen und um ihre scharf geschnittenen Lippen zuckte es oft, wie in aufstimmender Grausamkeit. Ihr dunkles Gesicht war von einer dämonischen Schönheit, die aber nicht erwärmen konnte, sondern ein Gefühl der Scheu, eine Empfindung der geheimen Furcht vor dem Ausbruch einer verderblichen Leidenschaft erweckte.

Der Herr und die Dame sprachen leise zusammen, ohne auf Johannes Rücksicht zu nehmen. Johannes ward aufmerksam auf das Paar durch ein spöttisches Auflachen der Dame, er blickte hinüber und schrak leicht zusammen. Er erkannte Frau von Dettelint, die Schwester Cläre von Helden.

Frau von Dettelint kannte den jungen Künstler nicht, dieser brauchte daher einer Begegnung mit ihr nicht auszuweichen, aber er fühlte instinktiv, daß diese Frau mit den scharf gezeichneten Zügen, den leidenschaftlich aufstimmenden schwarzen Augen, mit dem höhnvollen Lächeln um den Mund, seine natürliche Gegnerin sein mußte, und tiefer drückte er sich in den Winkel hinein, so daß der Schatten der Säule, an welcher sein Tischchen stand, ihn fast vollständig bedeckte.

Von dem Gespräch des ihm fremden Herrn und der Schwester Cläre's verstand er kein Wort. Nur als sich die Beiden erhoben, hörte er, wie der Herr sprach: „Aber nehmen Sie sich mit dem Mittel in Acht, gnädige Frau. Es ist nicht ungefährlich.“

„Man könnte wohl einen Menschen mit ihm tödten?“ fragte Frau von Dettelint lachend.

„Allerdings, meine Gnädige,“ entgegnete der Herr ernst.

Es war Johannes als leuchte es in den dunklen Augen der Dame unheimlich auf und zuckte es über ihr Antlitz, wie ein blickartiger Gedanke. Doch im nächsten Augenblicke reichte sie dem Herrn lachend die Hand und sagte: „Unbesorgt, lieber Doktor. Ich werde Ihre Tinktur sicher aufbewahren.“

Dann verließen beide das Café, ohne auch nur einen Blick auf den einsam dastehenden Johannes geworfen zu haben.

### 2. Kapitel.

Mehrere Tage waren seit diesem Abend vergangen. —

Hauptmann Kurt von Dettelint saß behaglich in seinem elegant ausgestatteten Zimmer, schlürfte eine Tasse Thee, die er mit Arrac „verdünnte“ und blies den bläulichen Dampf einer aromatisch duftenden russischen Cigarette mit einem zufriedenen Lächeln in die Luft. Hauptmann von Dettelint befand sich stets in behaglicher Stimmung, wenn seine Gattin nicht bei ihm war. Er, eine leichtlebige, gutmütige schwache Natur, fühlte sich durch ihr herbes Wesen, durch ihre Leidenschaftlichkeit, ihre Festigkeit verlehrt und abgestoßen. Und dann ihre Eifersucht! — Sie war kaum zu ertragen! Freilich konnte er einerseits ja stolz darauf sein, daß er mit seinen fünfundvierzig Jahren seiner Gattin noch nicht gleichgiltig geworden war, aber konnte das irgend Jemand Wunder nehmen, wenn er die straffe, schlank Gestalt des Hauptmanns, das frische blühende Gesicht, die lachenden blauen Augen, den langen blonden Schnurrbart, unter dem die weißen Zähne hervorblickten, kurz die ganze, besiegende, glänzende, vornehme Erscheinung des Hauptmanns in Betracht zog? Sicherlich nicht! — Der Hauptmann a. D. Kurt von Dettelint, früher Seiner Majestät schneidigster und schönster Offizier, wußte noch jedes Mädchenherz in Flammen zu setzen und man konnte es seiner Gattin nicht im Geringsten verdenken, daß sie ein wachsam Auge auf den Herrn Hauptmann a. D. hatte, da dieser von seiner Unwiderstehlichkeit überzeugt, seine Aufmerksamkeit auf das gesammte weibliche Geschlecht auszuweiden liebte.

Wenn der Hauptmann an seine Triumphe auf dem Gebiete der Galanterie dachte, dann ging ein lächelndes Schmunzeln über sein gutmütiges Gesicht, das sich aber rasch wieder in ernste Falten zog, wenn er dem scharf beobachtenden Blick seiner Gattin begegnete. Heute Abend konnte er sich indessen ungestört seinen Träumereien überlassen. Seine Gattin war in die Oper gefahren, er ganz allein zu Haus und nur die Rückkehr seiner Schwägerin abwartend, um dann seinen Club aufzusuchen.

Er sah nach der Uhr. Schon einhalb acht Uhr und Cläre noch nicht da? Er erhob sich, um zu klingeln. Doch da vernahm er, wie die Corridor-thüre geöffnet wurde, und er erkannte den leichten Schritt seiner Schwägerin.

Er ging zur Thür und rief hinaus: „Bist Du da, Cläre?“ „Jawohl, Kurt,“ klang es zurück „Ich komme sofort, muß erst meinen Hut und Mantel ablegen.“

Der Hauptmann ging in das Zimmer zurück und schlürfte die Tasse Thee aus. Gleich darauf trat Cläre von Helden ein.

(Fortf. folgt.)

Anzeigen.

# Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.  
 — Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. —

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern in Calw: Emil Georgii, Kaufmann, Emil Staudenmeyer, Bero.-Aktuar; in Liebenzell: Gustav Veil.

## Heilbronner Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung bestimmt am 6. Oktober 1897.

2 Hauptgewinne à Mk. 5000 = Mk. 10,000.  
 700 Geldgewinne und Ausstellungsgegenstände  
 Mk. 40,000. —

1 Los M. 1.—, 11 Lose M. 10.— Zu haben bei der Generalagentur  
**Eberhard Fetzer, Stuttgart,**  
 in Calw bei Friseur Bayer und Hammann.

## MAGGI'S

Suppenwürze. Sparsame Hausfrauen und gute Köchinnen bedienen sich derselben gleich gerne. Zu haben bei

**Gustav Veil, gem. Warengeschäft,**  
 in Liebenzell.

## Goldschmidt's Kochherde

mit verstellbaren Feuerzügen  
 seit 20 Jahren ausprobiert



Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial. — Vollständige Garantie für guten Zug, vorzügliches Braten und Backen.

Aufstellung durch eigene Monteure.  
**S. Goldschmidt & Sohn,**  
 Kochherdfabrik,  
 Schweinau-Nürnberg.

Vertreter: **Gotth. Pfost, Stammheim.**



## Phönix-Wolle

In 3 Qualitäten zu haben.  
 Das erste Kammgarn, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das **beste wollene Strumpfgarn** da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.

In allen grösseren Garngeschäften verlangt man nur **Phönixwolle.**

## Bodenöl.

Das beste und billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose **Résinoline.** Trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder betreten werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so ausgiebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl. (H.-1844 J.)

Gesetzlich geschützt. — Preis per Liter M. 1,25.  
 Das Generaldepôt: **Koch & Schenk in Ludwigsburg.**  
 Zu haben in  
 Calw bei F. Müller a. Markt, Teinach bei Karl Seiffert.

Wollen Sie Ihrer Tochter, Ihrer Freundin oder sich selbst

## Statichismus

für das feine Haus- und Stubenmädchen

aus Berlin senden. Jedes junge Mädchen, wenn es auch nicht die Absicht hat, in den herrschaftlichen Dienst zu gehen, kann aus dem Büchlein lernen: 1. Servieren und Tischdecken; 2. Zustand und Höflichkeit, Aneignung guter Manieren; 3. Behandlung der Wäsche, Glanzplatten; 4. Tägliches Reinmachen; 5. Grobputzenmachen; 6. Etwas vom Kochen; 7. Etwas für Stütze der Hausfrau; 8. Goldene Mahnworte an junge Mädchen. Von dem Wert des Büchleins zeugt die Thatsache, daß in 2 Jahren fünfzig Tausend Exemplare davon verkauft wurden. Die aus dem Büchlein zu lernenden Kenntnisse sind eine Zierde an jedem jungen Mädchen, deshalb sollte man, so lange der Vorrat reicht, sich ein Exemplar von der Verfasserin Frau Erna Grauenhorst, Vorsteherin der Hausmädchenschule zu Berlin, Wilhelmstraße 10, senden lassen. Der Preis ist nur 65 Pfennig. Gegen Einsendung des kleinen Betrages in Briefmarken folgt sofortige Zusendung franco.

Ihre Maj. die deutsche Kaiserin hat der Verfasserin in einem huldvollen Dankschreiben Anerkennung gezollt.

Grösste Kaffee-Ersparniss! Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern**

Wir verkaufen vollständig, gegen Nachnahme (jedem beliebigen Quantum) Gute neue Bettfedern der Sp. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **echt hinesische Ganzdaunen** (siehe unten) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 50 Pfg. Rabatt. — Nichtgeschickliches berechnunglos zurückgenommen.

**Pecher & Co. in Herford in Westf.**

## Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

## Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw: N. Fenchel Wwe.; R. Hauber; Johs. Hinderer; J. C. Mayer's Nachf. (L. Kempf); Frd. Müller a. Markt; J. F. Oesterlen; Carl Sakmann's Wwe.; A. Schauler; Otto Stikel.

## Limburger Käse

weichschnittig, haltbar, zu M. 22.— pr. Centner, versendet in Kisten von 70 bis 100 Pfund gegen Nachnahme oder Vorauszahlung

**H. Gudenstein,**  
 Holzkirchen (Oberbayern).

## Neu: Blitz-Putzpulver

anerkannt bestes Putzmittel für alle Metalle. Weiteres Depot bei Apotheker Holz in Weilberstadt.

### Calw. Fruchtpreise am 8. Sept. 1897.

Getreidegattungen	Vor-iger Rest	Neue In-fuhr	Ge-samt-Betrag	Ver-tiger Ver-lauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel-Preis		Nieder-ster Preis		Ber-lauf-Summe	Gegen den vor. Durch-schnitts-Preis
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		
Kernen alter	—	48	48	48	—	10	50	10	50	10	50	504	—
Kernen neuer	—	1	1	1	—	9	—	9	—	9	—	9	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	437	437	432	5	7	80	7	37	7	—	3183	19
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	40	33	73	43	30	7	50	7	33	7	—	309	10
Haber, neuer	15	53	68	48	20	6	80	6	35	5	90	304	7
Bohnen	—	2	2	2	—	7	50	7	50	7	50	15	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	55	574	629	574	55	—	—	—	—	—	—	4324	80

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

Calw.

### Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schrankenresultat vom 8. Sept. 1897.

Quantum	Gattung	Gewicht pr. Sturi			Preis pr. Sturi					
		höchstes	mittleres	niederst.	höchster	mittlerer	niederster			
Sturi	Kernen	Pfd. 32	Pfd. 32	Pfd. 32	M. 3	M. 36	M. 3	M. 36	M. 3	M. 36
	Dinkel	21	20	19	1	64	1	47	1	33
	Haber	22	21	20	1	65	1	54	1	40

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**